

Madam Mombasa im Vogelparadies

Komödie
in drei Akten
von Maria Warmuth

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigten nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Ein fast normaler Morgen in der Pension „Zum Vogelparadies“. Die Betreiber, das Ehepaar Wagenbrenner, hat alle Hände voll zu tun, denn bald sollen die ersten Gäste anreisen. Als erstes trifft das Ehepaar Treptow ein. Sie gönnen sich dieses Wochenende eine Auszeit, damit sich bald, der erhoffte Kindersegen einstellt. Ihnen folgen die Ökologin Holiday und das Ehepaar Ruschlapp, das ihren Familienanhang Ignatz-Pongratz, Erfinder seines Zeichens, mitnehmen mussten. Mit dem letzten Gast, dem leidenschaftlichen Vogelkundler Sperling, ist das Vogelparadies voll belegt. So weit so gut! Doch plötzlich verschwinden die beiden Ehemänner. Haben sie es gewagt, ohne ihre Frauen auf das örtliche Fest zu gehen? Zum Glück treffen die verlassenen Ehefrauen die Voodoo-Zauberin „Madame Mombasa“. Doch ist sie wirklich eine Hilfe? Eine turbulente, überraschende Komödie nimmt ihren Lauf.

Bühnenbild

Eingangshalle der Pension „Zum Vogelparadies“. Vier Türen auf denen die Zimmernummern mit 1, bis 4 angebracht sind. (Zimmer 1 und 4 können auch durch Gänge nach draußen mit Schildern angedeutet werden) Links vorne eine weitere Türe von den Pensionswirten, die auch in die Küche und Frühstücksraum führen. Rechts ist der Hauseingang der Pension. Rechts vorne ist noch ein Gang, zur Werkstatt (bezeichnet rechts/ Werkstatt), dieser könnte auch gleichzeitig ins Zimmer 4 und zur Werkstatt führen. Eine Kommode links und einen Sessel mit kleinem Tisch rechts auf der Bühne. Eine große Zimmerpflanze.

Spielzeit ca. 100 Minuten

Personen

Camelia Ruschlapp..... resolute Frau von Vinzenz
 Vinzenz Ruschlapp Bruder von Ignatz-Pongratz
 Ignatz-Pongratz Ruschlapp durchgeknallter Erfinder
 Liliana Treptow Will eine Familie gründen, hypernervös
 Hugo Treptow alter Geizhals
 Walburga Wagenbrenner Führt das Regiment in der Pension
 Wotan Wagenbrenner..... untertänigster Diener seiner Frau
 Fanny Holiday eine Ökoaktivistin
 Madam Mombasa eine schwarz angemalte Betrügerin
 Tristan Sperling..... Vogelkundler, mit sehr guten Manieren
 Kunigunde Klee..... Dauerbesucherin und Tante der Treptows

Zum besseren Verständnis, hier nochmals die Beschreibung der Erfindungen, die im Text nur mit Zahlen gekennzeichnet sind:

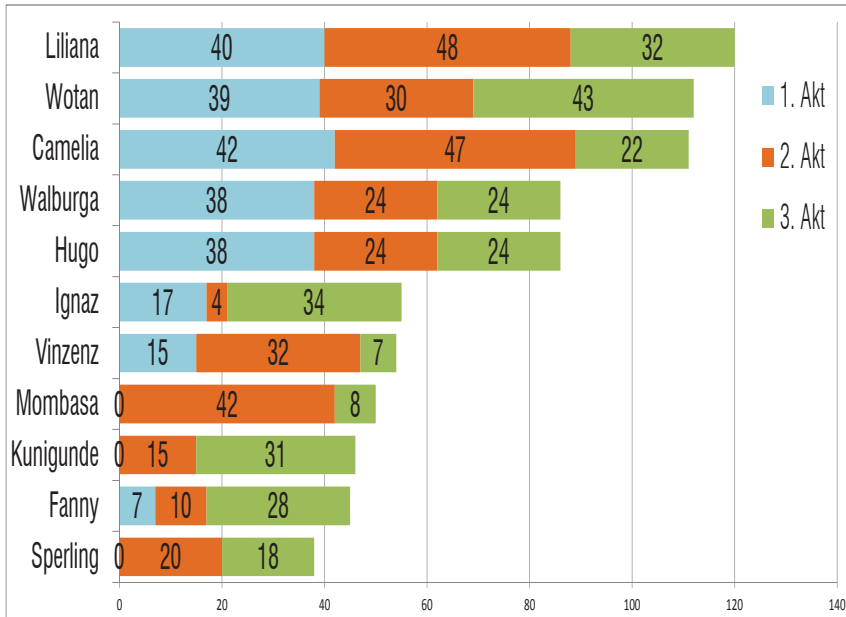
- (1) Bauarbeiterhelm gelb, mit montiertem Klorollenhalter und Klo Rolle
- (2) Übergroße Schaumstoffhand
- (3) Eine Pfeife mit zwei Pfeifenköpfen, am besten mit Styropor herstellbar
- (4) Brille mit Notizblock und Halterung für Kugelschreiber
- (5) Kasten, mit dem Abdruck eines Messers in dem man die Hand reinstecken kann
- (6) 2 Blasebälge auf denen Schuhe montiert sind, von den Blasebälgen führen Schläuche zur Haartrockenhaube
- (7) Fotoapparat, der an eine Ziehharmonika-Verlängerung (von früheren Telefonarmen) angebracht ist
- (8) Zwei Becher mit Fläschchensauger als BH gearbeitet
- (9) Stab, vorne gabeln sich vier Drähte mit Spülschwämmen bestückt
- (10) Blumenmanschetten eignen sich besonders gut, Kopf durch Bodenöffnung ergibt einen Kranz
- (11) Krawatte, auf der Rückseite bestückt mit Flaschenöffner, Korkenzieher etc.
- (12) Schneidbrett mit einem Plastikfisch, dreieckige Tasche angenagelt für Fischkopf
- (13) Schwarzes Tuch oder Teppich mit weißen Streifen

Madam Mombasa im Vogelparadies

Komödie in drei Akten von Maria Warmuth

	Sperling	Fanny	Kunigunde	Mombasa	Vinzenz	Ignaz	Hugo	Walburga	Camelia	Wotan	Liliana
1. Akt	0	7	0	0	15	17	38	38	42	39	40
2. Akt	20	10	15	42	32	4	24	24	47	30	48
3. Akt	18	28	31	8	7	34	24	24	22	43	32
Gesamt	38	45	46	50	54	55	86	86	111	112	120

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



© Kopieren dieses Textes ist verboten

1. Akt

1. Auftritt

Walburga, Wotan

Ein ganz normaler Morgen in der Pension Zum Vogelparadies. Wotan im Sessel und liest Zeitung.

Walburga *kommt von links, mit einem Stapel Bettwäsche, die sie Wotan in die Hand drückt:* Ja sag einmal, du sitzt hier herum, als gäbe es nichts zu tun. Nehm sofort die Bettwäsche und hilf mir die Betten überziehen, wir kriegen einen Haufen Übernachtungsgäste.

Nimmt eine Garnitur Bettwäsche und geht in Zimmer 1.

Wotan *sitzt im Sessel, den er die ganze Zeit nicht verlässt:* Dass die auch alle auf einmal kommen müssen, kein Mensch arbeitet heutzutage mehr. Entweder sind sie im Urlaub oder sie machen Halli-Galli.

Walburga *kommt zurück:* Falls die Lisbeth vorbeikommt, gibst du ihr die Tüte mit Mehl und die Veronika bekommt den Dünger! *Zeigt auf zwei Tüten auf der Kommode.*

Wotan: Das kann doch kein Mensch auseinander halten.

Walburga *schreibt mit Filzstift auf die Tüten:* Also hier bei der Lisbeth mach ich ein großes L und bei der Veronika ein V. Jetzt kann nichts mehr passieren.

Wotan: Ja, stell es dahin. Jetzt ist es eindeutig! Nicht dass der Lisbeth ihre Kinder 2,20 Meter groß werden, nur weil sie Dünger im Kaba haben.

Walburga: Wotan, rede keinen Quatsch daher, mach lieber. *Nimmt wieder Garnitur Bettwäsche und verschwindet in Zimmer 2.*

Wotan *öffnet sie nach:* Rede nicht Wotan, mach! Wenn ich schon mal was sag.

Walburga *schaut aus dem Zimmer:* Hast du was gesagt? *Wotan schüttelt den Kopf.* Eben, zum Reden habe ich dich nicht geheiratet. Jetzt beweg halt schon dein Gestell, wenn du so weiter machst werden wir nie fertig! *Geht wieder in Zimmer 2.*

Wotan: Aber nur, weil du so viel redest. Und wenn du mich kontrollierst, dabei geht auch eine Menge Zeit drauf. *Zu sich.* Meine Mutter hat recht gehabt. Wotan, hat sie gesagt, Wotan überlege dir das noch einmal! Die hat Haare auf den Zähnen. Aber außer ihr wollte ja keine Andere mich heiraten.

Walburga *von draußen:* Ist der Siphon schon wieder mit Haaren verstopft?

Wotan *singt auf Melodie von „Volare“*: Voll Haare oho, voll Haare ohoho!

Walburga *schaut aus dem Zimmer*: Was ist jetzt mit den Haaren?

Wotan *ertappt*: Nichts, ich habe nur gesagt, das ist eine haarige Sache.

Walburga *kommt aus Zimmer 2*: Jetzt denkt der über Haar nach, als hätten wir sonst nichts zu tun. *Schnappt sich die nächste Bettwäsche und geht in Zimmer 3 ab.*

Wotan *zu sich*: Ist ja immer ein Aufstand, wenn die Zimmer hergerichtet werden, aber seitdem sich die Walburga in den Kopf gesetzt hat, wir brauchen einen Internetten-Auftritt, eine sogenannte HOMAPATSCHKE! Und jetzt kommt auch noch einer von so einem internetten Portabele vorbei, um etwas über uns zu schreiben. Seit sie das weiß, ist die völlig von der Rolle.

Walburga *schaut aus Zimmer 3*: Was meinst du? Wir sollten Nackenrollen in die Zimmer legen? *Wieder ins Zimmer.*

Wotan: Das spielt doch keine Rolle!

Walburga *kommt aus Zimmer 3*: Keine Sorge, ich hab alles unter Kontrolle. Nackenrollen, das so ein Vorschlag von dir kommt! Es geschehen noch Zeichen und Wunder! *Geht wieder in Zimmer 3.*

Wotan: Mann ist die durch den Wind. Aber wenn sie in dem Tempo weitermacht, sind wir bald fertig!

Walburga *kommt aus dem Zimmer 3, erstaunt*: Was, du bist schon fertig?

Wotan *zeigt auf Zimmer 4*: Bis auf dieses Zimmer, das gehört noch gemacht. Aber weil du auch immer so viel schwätzen musst, wir könnten schon längst fertig sein. *Wirft Walburga Bettwäsche zu.*

Walburga: Jetzt tu' doch nicht so, ich soll wieder alles machen: drehen, schleifen und nebenbei den Kübel halten, nur weil du einmal schneller warst als ich. *Geht in Zimmer 4.*

Wotan *zu sich*: Nicht schneller, nur schlauer! Ehrlich gesagt, ist mir das Tempo zu schnell!

Walburga *schaut aus Zimmer 4*: Wotan, also schneller geht es wirklich nicht mehr.

Wotan *steht auf, streichelt Wallis Kinn*: Du machst das Spitze, Wallilein!

Walburga: So, fertig! Mein Gott, wie schaust du denn aus? So kannst du keine Gäste empfangen!

Wotan: Ja, wann hätte ich mich denn umziehen sollen, bei dem Stress?

Walburga: Jetzt schau, das du dich umziehst, dann kannst du auch gleich die Flagge raus hängen. *Holt noch was aus Zimmer 4.*

Wotan: Ja, ja das Fähnchen nach dem Wind hängen, damit kenne ich mich aus. *Geht nach links ab.*

Walburga *kommt aus Zimmer 4:* Ja, dann mach! - Jetzt hätte ich doch glatt vergessen, frische Blumen ins Zimmer zu stellen. *Geht links ab, kommt mit Blumen wieder raus.* Ja bin ich verrückt? Für jedes Zimmer Blumen, das wird viel zu teuer. Ich warte am besten, bis der Herr vom Internet das Zimmer bezogen hat. Da kommen dann die Blumen rein. *Links ab.*

2. Auftritt

Liliana, Hugo, Walburga

Liliana *von rechts durch Haustüre:* Ja, jetzt komm halt.

Hugo: Bin doch schon da! Was pressiert es dir denn so? Wir haben doch das ganze Wochenende noch für uns.

Liliana: Siehst du, das kommt alles nur von deiner Tante, die macht mich völlig hypernervös. Ich bin ein seelisches Wrack!

Hugo: Die Tante ist doch gar nicht dabei!

Liliana: Das ist es ja, die ist gar nicht dabei und ich fühle mich immer noch beobachtet.

Hugo: Die tut doch nichts!

Liliana: Ich weiß, die will nur spielen!

Hugo: Richtig! Die ist völlig harmlos.

Liliana: Sie existiert, das ist genug!

Hugo: Ja, sie und die schöne Villa!

Liliana: Die schöne Villa! Die schöne Villa! Was nützt mir die schöne Villa, wenn deine Tante drin hockt!

Hugo: Also hör mal! Ich fand das nett von der Tante, dass sie nach unserer Hochzeit die Wohnung mit uns getauscht hat.

Liliana: Sag mal, hast du den Schuss nicht gehört? Die hat vor zwei Jahren die Wohnung mit uns getauscht und wohnt immer noch bei uns. Wo ist denn das getauscht?

Hugo: Sie kann sich halt schlecht abnabeln!

Liliana: Du bringst da etwas durcheinander! Kinder nabeln sich ab, aber doch keine Tante!

Hugo: Schau, die Tante hat doch keine Kinder!

Liliana: Ja und wir werden auch so enden. Kaum ist man allein, steht sie schon wieder in der Tür. Und was ist mit uns? Wir wollten Kinder haben.

Hugo *zu sich*: Eigentlich nur du!

Liliana: Was hast du gesagt?

Hugo *ertappt*: Das können wir doch immer noch!

Liliana: Immer noch! Immer noch! Wie lang soll denn immer noch sein? *Zuckt zusammen und lauscht*. Still! Hörst du?

Hugo: Was? Ich hör nichts!

Liliana: Hörst du nicht? Tick Tack, Tick Tack.

Hugo: Ich hör nichts!

Liliana: Doch, doch. Tick Tack, Tick Tack! Das ist meine biologische Uhr die gerade abläuft.

Hugo: Mausi reg dich doch nicht auf! Deswegen sind wir doch fortgefahren. Wir machen es uns schön und gehen das ganze Wochenende nur zum Essen aus dem Zimmer. Du musst das auch mal positiv sehen, die Tante bringt ihre Rente mit ein.

Liliana: Du bist und bleibst ein alter Geizhals! Wie soll man denn da in Stimmung kommen? Ständig denke ich, was stellt sie jetzt wieder an. Überschwemmt sie das Haus, zündet sie die Küche an? Ich weiß gar nicht, wie die ohne uns überhaupt überleben konnte.

Hugo: Mach dir keine Sorgen, das hab ich alles geregelt. Messer, Scheren, Feuerzeug hab ich alles weggeräumt. Kann nichts schief gehen.

Liliana: Wir hätten sie ins Betreute Wohnen geben sollen oder ins Tierheim.

Hugo: Liliana, sie ist noch nicht mal 60. Jetzt hör aber mal auf.

Liliana: Was ist eigentlich los hier? Kein Mensch da! Du hättest ja wirklich ein anderes Hotel mit Wellness raus suchen können.

Hugo: Für was brauchst du einen Pool, wenn wir was völlig anderes vorhaben! Den hättest du sowieso nur im Prospekt gesehen. Außerdem müssen wir unser Geld nicht zum Fenster raus werfen, das hier ist für unsere Zwecke vollkommen ausreichend.

Walburga: Guten Tag, Sie haben Zimmer vorbestellt.

Hugo: Zimmer? *Zeigt mit den Fingern*. Ein Zimmer! **Eins!**

Walburga: Ja, das meine ich ja!

Liliana *stupst ihn*: Sei ruhig, muss ja nicht gleich jeder mitkriegen, dass du ein Geizkragen bist!

Hugo *zu Liliana*: Ich denke nur zielorientiert. Mit dem geringsten Aufwand das beste Ergebnis erzielen.

Liliana: Da können wir unser Kind ja gleich Spar-Hannes oder Knauser-Elli nennen.

Walburga: Walburga Wagenbrenner. Ich darf Sie im Haus „Zum Vogelparadies“ herzlich begrüßen. Familie?

Hugo: Treptow. Professionelle Kanalreinigung oder Verstopfung im Klooo. Ruf Treptooo!

Liliana: Hugo! Bitte ich hab dir schon 1000mal gesagt: Das ist keine Werbung, das ist peinlich!

Walburga: Das kann man sich ja gut merken, Treptooo! Klooo! Wirklich das reimt sich.

Hugo: Siehst du, hab ich dir doch gesagt.

Walburga *hängt ein Schild mit Aufschrift „Schönstes Zimmer“; an die Zimmertür 1:* Darf ich Ihnen Ihr Zimmer zeigen? Ich habe Ihnen unser schönstes Zimmer reserviert mit direktem Blick auf den Teich. Wenn Sie mir folgen würden. *Geht voraus in Zimmer 1, alle ab.*

3. Auftritt

Fanny, Walburga, Wotan

Fanny: Das ist die falsche Adresse, hier kann ich nie und nimmer richtig sein.

Walburga *kommt aus Zimmer 1:* Ja guten Tag. Sie haben ein Zimmer bestellt?

Wotan *von links:* Zum Ernte helfen wird sie nicht gekommen sein!

Fanny: Hier soll ein Zimmer reserviert sein, aber ich glaube, das ist nicht richtig!

Walburga: Wie heißen Sie denn?

Fanny: Holiday, Fanny Holiday. Von den Holidays. Kennen Sie sicher!

Wotan: Nein, die haben wir bei uns noch nicht longiert. Und wer noch nicht da war, den kennen wir nicht!

Walburga: Jetzt sei doch mal still! *Nimmt ihn bei Seite:* Holiday, das sind die Reiseveranstalter! Mensch spannst du gar nichts? Die ist bestimmt von dem internetten Portable.

Wotan: Meinst du wirklich? Die schaut eher aus als wär sie bei der letzten Lumpensammlung übrig geblieben.

Walburga: Ja! So, und du verwickelst sie jetzt in ein Gespräch, damit ich das Zimmer herrichten kann. *Nimmt Schild von Zimmer 1 und hängt es an Zimmer 2 und verschwindet darin.*

Wotan: Ich wieder! *Zu Fanny.* So, so und Sie wollen also hier bei uns longiert werden.

Fanny: Von wollen ist nicht die Rede. Ich bin eingeladen aufs Afrikafestival, ich soll hier einen Vortrag halten über ökologische

Landwirtschaft und Ernährungssicherheit: „Die Produktion in den Entwicklungsländern durch nachhaltige Intensivierung der landwirtschaftlichen Erzeugung mittels ökologischer Verfahren“.

Wotan *desinteressiert*: So, so, das ist ja sehr interessant.

Fanny: Aber Sie brauchen sich nicht zu bemühen, ich suche mir ein Hotel, das etwas näher an der Stadt ist.

Wotan: Ja, Mädchen da hast du Pech, seit Wochen alles ausgebucht!

Fanny: Irgendwo wird es wohl noch ein freies Zimmer geben.

Wotan: Alles weg, keine Pritsche mehr im ganzen Ort.

Walburga *kommt aus Zimmer 2*: So, das hätten wir. Darf ich bitten? Ich hab für Sie das schönste Zimmer reserviert mit direkten Blick auf den Teich!

Fanny: Nun ja, anschauen kann ich es mir mal!

Wotan: So, gehen Sie nur rein, meine Frau wird Ihnen schon alles zeigen. *Schiebt sie ins Zimmer*. Aber nicht dass Sie sich in unserer Suite verlaufen. *Zu sich*. Ich hau ab, die Führung kann nicht allzu lang dauern. *(Will ab)*

4. Auftritt

Wotan, Camelia, Vinzenz, Ignaz

Camelia: Hallo, hallo guter Mann, sind wir hier richtig im Gästehaus „Zum Vogelparadies“?

Wotan: Ja, ja, da sind Sie schon richtig. Willkommen in der Hölle, der Teufel, äh meine Frau kommt gleich. Setzen Sie sich nur hin.

Camelia *geht zur Tür*: Komm rein, da sind wir richtig!

Wotan: Sie kommen allein zurecht? *Geht nach links ab*.

Vinzenz: Sag mal, wir bleiben doch nur übers Wochenende, was hast du denn alles mitgeschleppt?

Camelia: Ein bisserl eine Kosmetik, einen Epilierer, Fön und Lockenwickler, Wasserkocher, Bücher, warme Sachen, dünne Sachen, ein Kopfkissen, Zusatzdecken, Wecker und das kleine Labor vom Ignaz.

Vinzenz: Hör auf, mir wird vom Zuhören schon schlecht.

Camelia: Wenn dann wieder was fehlt, bin ich schuld. Ich bräuchte überhaupt nicht fort, wenn du immer deinen Bruder mit im Schlepptau hast.

Vinzenz: Geh Camelia, wir können ihn doch nicht allein Zuhause lassen.

Camelia: Deine bucklige Schwester könnte den auch mal nehmen. Aber immer wenn wir was vorhaben, hat sie keine Zeit.

Vinzenz: Es ist halt schwierig, wenn man, wie der Ignaz-Pongratz, einen IQ von 185 hat.

Camelia: Ja, da zählt man schon wieder zu den Blöden.

Vinzenz: Camelia! Hochbegabte haben es schwer.

Camelia: Nein, wir haben es schwer. Seit wir verheiratet sind haben wir den großen Erfinder, der uns die Haare vom Kopf frisst und Unsummen verbraucht für seine nutzlosen Erfindungen, am Hals.

Vinzenz: Camelia, eines Tages macht der uns reich. Da muss man halt ein bisschen investieren.

Camelia: Keinen Urlaub können wir uns leisten! Ein Wochenende in einer Pension und da müssen wir den auch noch mitschleppen. Wenn ich nur an das Biometer denke, zur Messung der Körperspannung. Drei Tage warst du im Krankenhaus gelegen, wegen der Hochspannung! Wo ist denn der Depp überhaupt?

Vinzenz *geht zur Tür, spricht nach draußen und winkt herein:* Geh rein Ignaz-Pongratz, komm wir sind doch auch dabei. Brauchst keine Angst haben.

Camelia: Eins sag ich dir, der schläft aber in seinem eigenen Bett.

Vinzenz: Ja, ich hab das doch bestellt. Der muss sich erst an seine neue Umgebung gewöhnen. Geh weiter Ignaz-Pongratz. *Spricht freundlich.* Ignatz-Pongratz, du brauchst keine Angst haben.

Ignaz *schüchtern:* Sind wir allein?

Camelia *entnervt:* Nein, ich bin auch da!

Ignaz: Kö- kö- können wi-wi-wir wieder gehen?

Vinzenz: Geh weiter wir sind doch erst angekommen.

Ignaz: Hä- hä-hätte ich gewu-wusst, dass die, *zeigt auf Camelia,* auch da ist, wä -wä-wäre ich dahei-hei-heim geblieben.

Camelia *entrüstet:* Du warst schon drei Stunden mit mir im Auto gesessen. *Zu sich.* Ich sag ja, der ist blöd.

Walburga *kommt aus Zimmer 2:* Also einen angenehmen Aufenthalt.

Sieht Familie Ruschlapp, hängt schnell das Schild von Zimmer 2 an Zimmer 3. Ja, guten Tag. Sind Sie die Familie Ruschlapp?

Vinzenz: Ja, guten Tag. Meine Frau Camelia, Vinzenz und Ignaz-Pongratz Ruschlapp.

Camelia: So ausführlich, wollte sie das nicht wissen.

Walburga: Für Sie hab ich unser schönstes Zimmer reserviert. Und für den Kleinen stellen wir ein Bett dazu, ja?

Camelia: Nein! Auf gar keinen Fall, der Kleine ist 56 Jahre alt und kann alleine schlafen.

Walburga: Oh entschuldigen Sie, dass wusste ich nicht.

Camelia: Wenn man nicht alles selbst macht!

Walburga: Ja da müssen wir mal schauen, wie wir das machen.

Camelia: Haben Sie keinen Stall oder Scheune?

Vinzenz: Camelia ich bitte dich!

Walburga: Wir werden schon ein Plätzchen für ihn finden! Ich zeig Ihnen am besten Ihr Zimmer. Das hat auch eine kleine Terrasse, das ist unser schönstes Zimmer mit direkten Blick auf den Teich. Kommen Sie bitte hier entlang. *Alle ab in Zimmer 3.*

5. Auftritt Liliana, Hugo, Vinzenz

Hugo *kommt aus dem Zimmer.*

Liliana *ruft aus dem Zimmer:* Wo willst du denn jetzt noch hin?

Hugo: Ich besorge uns nur schnell eine Prickelbrause! Damit wir so richtig in Stimmung kommen und du endlich aufhörst von der Tante zu sprechen, mein Häslein.

Liliana: Du hast recht ich muss abschalten.

Hugo: Ich fahr nur schnell zur Tanke.

Liliana: Bleib aber nicht so lange!

Hugo: Liebling, schau dir in der Zwischenzeit die Zimmerwände gut an, die nächsten Tage wirst du nur noch die Zimmerdecke sehen. *Schließt die Türe, zu sich.* Wenn auf dem Weg dorthin eine Kneipe liegt, kann ich nichts dafür.

Vinzenz *kommt aus Zimmer 3:* Guten Tag.

Hugo: Guten Tag, darf ich mich vorstellen, Hugo Treptow. Professionelle Kanalreinigung oder Verstopfung im Klooo. Ruf Trep-too!

Vinzenz: Angenehm, Ruschlapp, Erfindungsmanagement. Können Sie mir sagen, wo ich hier Zigaretten bekomme?

Hugo: Ich will gerade zur Tankstelle fahren, ich nehme Sie gern mit.

Vinzenz: Das wäre ausgesprochen nett von Ihnen.

Hugo: Falls wir an einer Kneipe vorbeikommen, könnten wir ja noch ein Bier trinken.

Vinzenz: Richtig! Um das Wochenende einzuläuten.

Hugo: Ich sehe schon, das ist der Beginn einer wundervollen Freundschaft. *Beide rechts ab.*

6. Auftritt

Walburga, Camelia

Camelia: Ich komm gleich wieder Ignaz-Pongratz, du wartest hier schön! *Kommt mit Walburga aus Zimmer 3.* Also Frau Wagenbrenner, das geht auf keinen Fall, wir müssen etwas anderes finden. Der kann nicht mit uns im Zimmer schlafen.

Walburga: Ja, ich weiß jetzt auch nicht. Ich habe nur noch ein Zimmer! Das ist aber für einen Herrn Sperling reserviert. Der ist Urologe oder so. Das hat was mit Vögeln zu tun. Wenn der nicht kommt können Sie das Zimmer selbstverständlich haben.

Camelia: Ja und wenn er kommt? Nein nein, wir brauchen noch eine andere Lösung!

Walburga: Nun ja, in die Werkstatt könnten wir auch noch ein Bett rein stellen.

Camelia: Das ist doch wunderbar! So machen wir das. Ist die auch weit genug von unserem Zimmer weg?

Walburga: Ja, ja. Gut dann soll der Wotan noch ein Gästebett in die Werkstatt stellen. Ich sag Ihnen dann, wenn die Werkstatt bezugsfertig ist. *Geht nach links ab.*

Camelia: So lange kann das ja nicht dauern. In der Zwischenzeit werde ich die Koffer auspacken. *Geht in Zimmer 3 zurück.*

7. Auftritt

Wotan, Liliana

Wotan *von links mit Wolldecke:* Lauter solche Sonderwünsche. Stell das Bett auf, nimm die Wolldecke mit. Als wenn ich nicht schon den ganzen Morgen in den Zimmern unterwegs gewesen wäre.

Liliana *steht an ihrer Zimmertür:* Psst, Psst!

Wotan *schaut sich um!*

Liliana: Hier, psst, hier drüben.

Wotan: Sie ich hab jetzt keine Zeit. Ich muss....

Liliana: Haben Sie meinen Mann gesehen?

Wotan: Ja freilich, Sie sind doch beide vorhin zusammen gekommen.

Liliana: Nein!

Wotan: Was, das war nicht Ihr Mann? Dann schau ich mal, ob noch einer ums Haus herum lungert.

Liliana: Nein, mein Mann ist weg!

Wotan *im Gehen:* Ja, dann versteh ich Ihr Problem nicht!

Liliana: So ein ungehobelter Kerl. *Verschwundet wieder hinter der Tür.*

Wotan *kommt wieder*: Jetzt hab ich doch wegen der blöden Kuh vergessen was ich machen sollte. Nun ja, die Walburga wird es mir schon sagen, und wenn nicht, war es nicht so wichtig! *Geht links ab.*

8. Auftritt

Camelia, Ignaz, Wotan, Walburga

Camelia *kommt aus Zimmer 3*: Ignaz, das braucht kein Mensch. Ich weiß gar nicht, wie du immer auf diese nutzlosen Erfindungen kommst!

Ignaz *kommt mit Helm (1) auf, empört*: D- d -die sind ni-ni-nicht nutzlos.

Camelia: Wer soll denn das kaufen und wer braucht so was?

Ignaz: Wenn d-d-du einen Dauerka-ka-katarrh hast. Hast Ddu die Hände fr-fr-frei aber ständig ein Ta-ta-taschentuch dabei.

Camelia: Du hast kein Taschentuch sondern eine Klopapierrolle auf dem Helm. Das braucht kein Mensch!

Ignaz: Ich hab mir ge-ge-gedacht Allergi-gi-giker einen He-he-helm in Gelb u-u-ungefähr-fährlich. Und Grippe in Ro-ro-rot, Achtung Ansteckungsgefahr-fahr.

Camelia: Ich setze das Ding nicht auf.

Ignaz: Oder viellei-lei-leicht dann doch lie-lie-lieber die Winkehand für Verrei-rei-reisende?(2)

Camelia: Die gibt's schon fürs Fußballstadion!

Ignaz: Das ist ja das Neu-neuartige, die ist nur für Rei-rei-reisende. Gibt's auch mit Anhalterfi-fi-finger! *Knickt vier Finger weg.*

Camelia *zu sich*: Ich bring ihn noch um! Wenn mich keiner aufhält bring ich ihn um. Wo bleibt überhaupt der Vinzenz, erntet der den Tabak in Cuba oder was?

Ignaz: Gut das d-du es erwäh-wäh-wähnst. Meine Doppelko-kopfpf-pf-pfeiffe. Nur einmal a-a-anzünden aber zwei kö-kö-können rauchen. Ein echter Durchbru-bru-bruch für ´s Raumklima. (3)

Camelia: So deppert kann man doch nicht sein!

Walburga *kommt von rechts mit Wotan*: Sag mal so deppert kann man doch nicht sein!

Camelia: Des muss der verschollene Bruder vom Ignaz sein!

Wotan: Ich bin aufgehalten worden und schon war es passiert.

Walburga: Dann musst du dir das halt aufschreiben!

Wotan: Erst mal was zum Aufschreiben haben.

Ignaz: Da hab ich wa-wa-was für Sie. Die Bri-bri-brille mit eingebauten Kugelschrei-schrei-schreiber und Papier. (4)

Wotan: Das ist ja wirklich interessant und witzig.

Ignaz: Oder hier, die Fingernägel-Manikür-Maschine! (5)

Wotan: Ja, wie funktioniert denn die, die Finger sind doch unterschiedlich lang?

Ignaz: Ja, vorher schon.

Wotan: Dann bin ich doch eher an der Brille interessiert. Was soll die denn kosten?

Walburga: Für so einen Käse würde der unser Geld raus werfen.

Ignaz: Das ist so-sozusagen ein Pro-Prototyp. Den gibt es no-no-noch nicht.

Wotan: U-u-und wann geht der in Serie?

Ignaz: Wissen Sie wa-wa-was, ich gebe Ihnen di-dieses Modell und Sie si-sind mein Tester!

Wotan: Ja, ja, ja wirklich sie wollen mir Ihre Wahnsinns-Erfindung an-an-anvertrauen?

Ignaz: Ja wa-wa-warum ni-nicht!

Camelia: Ich sag ja, der verschollene Bruder.

Walburga: Jetzt mach weiter, sonst werden wir heute gar nicht fertig. *Zu Ignaz.* Sie können ja gleich mit, dann wissen Sie wo Sie nächtigen.

Camelia: Ja, geh gleich mit, je früher desto besser.

Ignaz: Ca-Ca-Camelia willst du nicht mit?

Camelia: Nein, geh nur allein, dein Tester ist ja bei dir.

Ignaz: G-g-g-ut dann geh ich mal. *Ignatz, Walburga und Wotan gehen rechts/Werkstatt ab.*

9. Auftritt

Camelia, Liliana

Camelia *setzt sich:* Mein Gott ich habe gedacht, schlimmer geht's nicht mehr. Aber es gibt immer eine Steigerung. Das ist der Blöde, der Früh aufsteht - und wir haben ihn gefunden.

Liliana *kommt aus Zimmer 1:* Guten Tag, haben Sie vielleicht meinen Mann gesehen?

Camelia: Mir würde es schon genügen, wenn meiner wieder auftauchen würde.

Liliana: Ihrer ist auch weg? Schaut so aus als säßen wir im gleichen Boot.

Camelia: Ganz bestimmt nicht. Wir haben noch den Bruder mei-

nes Mannes dabei. Ein richtiger Klotz am Bein. Seit Jahren gönnen wir uns ein Wochenende und dann müssen wir den mit-schleppen.

Liliana: Also wir haben die Tante meines Mannes zuhause. Vor zwei Jahren ist sie vorübergehend bei uns eingezogen und immer noch da. Wir sind jetzt aber alleine hierher gefahren. Wissen Sie, wir wollen schon lange ein Kind. Aber ständig ist die Tante in der Nähe. Aber diesmal packen wir´s.

Camelia: Ich wollte, ich könnte den Bruder meines Mannes auch zuhause lassen, aber das letzte Mal hat er einen neuartigen Hausschwamm erfunden. Wir mussten unseren Dachstuhl komplett erneuern.

Liliana: Das hört sich an wie unsere Tante. Die hat aus dem Botanischen Garten Goldfische mitgenommen und da wir keinen Teich haben, hat sie den Keller unter Wasser gesetzt. Drei Wochen haben wir gebraucht bis der wieder trocken war.

Camelia: Und dann lassen Sie die alleine Zuhause?

Liliana: Wir haben ihr das Wasser abgedreht.

Camelia: Nicht nett, aber zweckmäßig!

Liliana: Die macht mich so fertig. Ich denke jedes Mal wenn ich mich umdrehe, sie steht hinter mir.

Camelia: Um Gotteswillen, da müssen Sie aufpassen, nicht dass das eine Neurose wird.

Liliana: Eine Narkose wäre mir lieber. Ich hab mir schon überlegt, ob ich über eine Heiratsannonce einen Mann für sie suche.

Camelia: Wieso denn das?

Liliana: Na, dann hätte sie einen Grund auszuziehen.

Camelia: Sie sind mir ja eine!

Liliana: Das wäre doch auch eine Lösung für Sie!

Camelia: Ja genau, das wäre die Lösung, wenn der Ignaz-Pongratz eine Frau hätte, würde er doch zwangsläufig auch zu ihr ziehen und der Vinzenz könnte nichts dagegen sagen.

Liliana: Wir sollten das mit unseren Männern besprechen.

Camelia: Nichts da, die hatten ihre Gelegenheit und waren nicht da. Jetzt nehmen wir das in die Hand.

Liliana: Ich mach mir langsam Sorgen. Jetzt ist der schon 3 Stunden an der Tanke!

Camelia: Wissen Sie was? Am besten ist, wir setzen die zwei Annoncen gleich auf. Nicht, dass wir uns das nochmal anders überlegen.

Liliana: Was du heute kannst besorgen, vertreibt die Sorgen von Morgen. *Beide ab, Zimmer 3.*

Vorhang